

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrpreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Postämtern, sowie allen Postanstalten angenommen.

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 66.

Dienstag, den 7. Juni 1910.

78. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Genehmigung durch die oberste Kirchenbehörde wird unter \odot , Statut über Anlegung eines unangreifbaren, verbenden Kirchenvermögens vorschriftsmäßig bekannt gegeben.

Zschopau, 6. Juni 1910.

Der Kirchenvorstand:
P. Thiergen, Vorf.

Statut

über Anlegung eines unangreifbaren verbenden Kirchenvermögens für die Kirchengemeinde Zschopau.

§ 1.

Für die Kirchengemeinde Zschopau wird ein verbendes und unangreifbares Kirchenvermögen angelegt, dessen Zinsertrag für kirchliche Zwecke Verwendung finden soll.

§ 2.

Bis das Vermögen die Höhe von 10000 Mark erreicht hat, werden sämtliche Jahreszinsen zum Kapital geschlagen. Ist diese Höhe erreicht, so kann die Kirchengemeinde die Hälfte der Zinsen verwenden, während die andere Hälfte zum Kapital zu schlagen ist, bis dasselbe die Höhe von 100000 Mark erreicht hat. Von da an kann die Kirchengemeinde sämtliche Jahreszinsen verwenden.

§ 3.

Der Kirchenvorstand hat die Gelder zu verwalten, indem er sie mit mündelmäßiger Sicherheit anlegt. Der Rechnungsführer hat mit der jährlichen Kirchrechnung die Rechnung über das verbende Kirchenvermögen zu verbinden.

§ 4.

Die Beschlussfassung über die Verwendung der Zinsen, soweit dieselben nicht nach § 2 dem Stammvermögen zuzuführen sind, steht dem Kirchenvorstand zu.

§ 5.

In dieses Kirchenvermögen sollen fließen:

- a) alljährlich eine Kollekte am Erntedankfeste, oder wenn für diesen Sonntag eine allgemeine Landeskollekte angeordnet ist, 14 Tage später;

b) freiwillige Schenkungen und testamentarische Zuwendungen.
Zschopau, den 31. März 1910.

Der Kirchenvorstand:
P. Thiergen, Vorf.

Marienberg, Zschopau und Zschopau, den 3. Juni 1910.

Nachdem das vorstehende Statut vom Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium inhalts Berordnung vom 18. Mai 1910 — Nr. B 809 — genehmigt worden ist, wird hierüber dieses

Genehmigungsdekret

ausgefertigt.

Die Kircheninspektion für Zschopau.
(L. S.) Dr. Märker, S. (L. S.) Thiele, Amtshauptmann.
Moritz Drechsler, stellvert. Bürgermeister.

An Bezahlung des 1. Termins der diesjährigen Gemeindeanlagen wird hiermit erinnert.

Zschopau, am 6. Juni 1910.

Der Stadtrat.

Gefunden

wurden am 4. dieses Monats mehrere Geldstücke.

Stadtrat Zschopau, am 6. Juni 1910.

Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Juni 1910, nachm. 3 Uhr sollen in der Behausung des Tischlermeisters Oettel in Dittersdorf

130 Stück sichte Bretter, 4-5 Meter lang, 2 cm stark

16 " " Pfosten, " " " 4 " "

gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Zschopau, den 3. Juni 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 6. Juni 1910.

— Evang. Bund. Der Friedenspapst hat gesprochen. Aber es waren nicht milde, gütige Worte die seinen Lippen entströmten; von Wohlbeliebigkeit keine Spur. Nein, unverantwortliche Schmähungen und Beschimpfungen ergossen sich wie eine schmutzige, ekele Flut über die Reformation, ihre Helden, ihre Wälder und deren Negenten. Sollen wir Evangelischen schweigen, wenn man unsere Reformatoren als rebellische Männer, Feinde des Kreuzes Christi, Männer irdischen Sinnes, sittlicher Unzulässigkeit und wie sonst noch bezeichnet? Wollen wir's unberührt hinnehmen, wenn man die Reformation einen Tumult der Rebellion, eine Umkehrung von Glauben und Sitten nennt, die unter dem Namen evangelischer Freiheit eine lasterhafte Verderbenheit und Zuchtlosigkeit gezeitigt habe? Solche freche Herausforderung verlangt eine deutliche Antwort. Die Regierung an ihrem Teil sollte sie finden indem sie den Volkshafter beim Vatikan einfach abberief. Wir Evangelischen aber sammeln uns um unsre Bundesfahne, unter der noch viele Flaggen haben und geloben für immer, besonders aber im Ernst der Gegenwart, für Evangelium und Deutschum, für Kaiser und Reich einzutreten in Deutscher Treue.

— Am Freitag verstarb plötzlich nach kurzem schweren Leiden in Dresden-Striesen Herr Oberlehrer a. D. Edmund Schröder. Der Verstorbene, der auf eine 26jährige segensreiche Tätigkeit an hiesiger Bürgerschule zurückblicken kann, trat erst vorige Ostern von seiner Lehrtätigkeit, eines langwierigen Leidens wegen zurück. Ein längerer gesegneter Ruhestand sollte ihm nicht beschieden sein. Heute mittag 1/2 12 Uhr wurde seine sterbliche Hülle auf dem Johannisfriedhofe in Dresden-Tolkewitz zur letzten Ruhe beigesetzt. Allen philanthropischen Bestrebungen brachte der Verewigte stets ein warmes Herz entgegen. Er hat viel gearbeitet im Dienste der Mäßigkeitsbewegung, der internationalen Friedensbestrebungen und war ein eifriger Anhänger und Förderer der Weltfriedens-Idee. Möge ihm die Erde leicht sein!

— Zur Erftwahl im 20. Reichstagswahlkreise für das durch den Tod des Abgeordneten Oswald Zimmermann erledigte Reichstagsmandat für den 20. sächsischen Wahlkreis (Zschopau-Marienberg) ist seitens der Deutschen Reformpartei Herr Kurt Frihsche, Obstaatsbesitzer in Walbau in der Oberlausitz, aufgestellt. Herr Frihsche hat sich bereits zur Annahme der Wahl bereit erklärt. — Ferner kommt aus Dresden die ganz ungläubwürdige Meldung von einer Kandidatur des ehemaligen Direktors Althardt im Wahlkreise Zschopau-Marienberg. Daß Althardt die Hoffnung hat, im Zimmermannschen Kreise aufgestellt

zu werden, kann man ihm wohl zutrauen, daß sich aber Reformen finden, die ihn aufstellen und unterstützen, halten wir für völlig ausgeschlossen. Die deutsche Reformpartei läßt erklären, daß sie mit der Kandidatur des früheren Reichstagsabgeordneten Althardt absolut nichts zu tun habe, da Althardt in gar keinem Verhältnis mehr zu ihr steht. — Western fand in Zschopau im Gasthof zum Goldenen Stern eine Vertrauensmännerversammlung der sozialdemokratischen Partei des 20. Reichstagswahlkreises statt, in welcher Herr Schriftsteller Paul Göhre als Kandidat der Sozialdemokratie für die bevorstehende Reichstags-erftwahl proklamiert wurde.

— Schwere Gewitter entluden sich am Freitag nachmittags und abends über unsere Gegend, welche hier und auf den umliegenden Ortschaften mannigfachen Schaden im Gefolge hatten. Der wolkendurchdringene Regen überflutete die niederen Stadteile, die Wassermassen brachten gleich wilden Gebirgsbächen durch die Hausfluren vieler Häuser, da die Schleusen das niedergehende Element nicht zu fassen vermochten. Unauslöschlich erhellten grelle Blitze, besonders in den späteren Abendstunden, das ganze Himmelsgewölbe, einen schaurig-schönen Anblick bietend. Während hier in der Stadt nur von einem einmaligen Einschlagen des Blitzes gemeldet wird — es betrifft dies die Spinnerei von J. F. Hübnert-Brücker, der kleine Brand konnte sofort gelöscht werden — kommen aus dem benachbarten Ortschaften Meldungen von größeren Unglücksfällen. So brannte nachmittags in Reishach die der Frau verw. Drechsel gehörige, an der Straße in der Nähe des Postamts gelegene Wirtschaft, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Schuppen, vollständig nieder. Auch in Wischdorf schlug der Blitz mehrmals ein. Um 10 Uhr entstand durch Blitzschlag in dem der Frau verw. Wünsch gehörigen Wohnhause ein Brand, dem das Grundstück zum Opfer fiel. Die im Hause mit ihren Familien wohnenden Söhne der Besitzerin haben versichert, sodas sie keinen beträchtlichen Schaden erleiden, hingegen hat Frau verw. Wünsch nicht versichert, sodas sie hart von diesem erneuten schweren Schicksalsschlag betroffen wird. Allgemeine Teilnahme wendet sich der vom Unglück verfolgten Frau zu. Vor einigen Jahren starb ihr ein hoffnungsvoller 17-jähriger Sohn, 1908 entriß der Tod ihr den Mann, der an Gehirnerschütterung verschied und am Palmsonntag 1910 wurde ihre 14-jährige Tochter, eine Konfirmandin, begraben, und nun wieder dieser neue Schicksalsschlag. — An der Wöschung des Brandes waren beteiligt: die Freiwillige Feuerwehr Wischdorf, die Fabrikfeuerwehr der Sächs. Nähfadefabrik und die Freiwillige Feuerwehr Walbau. — Ein weiterer Blitzschlag hat an einem zu einer Arbeiterwohnung der Sächs. Nähfadefabrik gehörigen Schuppen eine Ecke weggerissen, ohne jedoch zu zünden. — Ferner fuhr ein

Blitzstrahl in die Dittersdorfer elektrische Lichtzentrale und verursachte dadurch eine kurze Betriebsstörung. — Auch in der Richtung über Hohndorf wurde ein Feuerschein gesehen. — In Chemnitz schlug der Blitz u. a. in zehn Wagen der elektrischen Straßenbahn. Für die Straßenbahnpassagiere war damit keinerlei Gefahr verbunden, da die Wagen mit Blitzsicherung versehen sind. Die Blitzsicherungen wurden natürlich zerstört und müssen erneuert werden. In der Vorstadt Kappel schlug der Blitz in eine hohe Esche, welche in der Verlängerung der Neefestrasse auf freiem Felde steht. Der Baum wurde von oben bis unten gespalten. Da der Platz als Spielplatz benutzt wird, wird die Umlegung des Baumes notwendig werden. Der Blitz schlug ferner in die hinter der Voigtstraße im Stadteil Kappel auf freiem Felde noch allein stehende Dampfesse und beschädigte diese mehrfach. — In Neustadt bei Chemnitz schlug der Blitz in den Dampfeschornstein der Alfred Herzberg'schen Zärberei, sprang von da nach der elektrischen Lichtanlage über und zerstörte die Drahtleitung. — In Pöbershan traf der Blitz das dem Dekanomen Heinrich Brünnig gehörige Wirtschaftsgebäude und zündete. Das Anwesen wurde eingeeiselt, das lebende Inventar und der größte Teil des toten Inventars wurden geborgen. — Ueber Sayda ging ein Schloßenfall, der insbesondere an Bäumen und Feldfrüchten großen Schaden anrichtete, nieder. — In Voigtsdorf schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesizers Ernst May und löscherte diese ein. — In Reichenhain schlug der Blitz mehrmals in Bäume und in die Schienen der sächsischen Staatsbahn. — In Zschopau brannte das Schneidersche Gut völlig nieder, ebenso fiel in Dittersdorf bei Wöschitz dem Blitzstrahl ein Gut zum Opfer, wobei gleichzeitig mehrere Stück Vieh im Stalle getötet wurden. In Freiberg trafen Blitzschläge, zum Glück ohne zu zünden, das städtische Armen- und Barmherzigenhaus und das Gebäude des Herrn Speibeter Mann am Domstr. Beim Restaurant „Feldschlöchen“ schlug der Blitz in eine Pappel, an der von oben bis unten die Rinde anstieß. — In Falkenbrücke traf nachmittags ein kalter Strahl das der Frau verw. Richter gehörige Wohnhaus. — Nachmittags 1/4 4 Uhr schlug der Blitz in Falkenberg in das Seitengebäude des Gutsbesizers Hermann Kenpe, das bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt ist. — In Krummenhennersdorf ist nachts 1/2 12 Uhr das Pfarrhaus von einem Blitzschlag getroffen worden. Es sind größere Schäden an Fuß und Tapeten verursacht worden. — Zur selben Zeit wurde in Hohenanne das dem Wirtschaftsbesitzer Franz gehörige Anwesen durch Blitzschlag vollständig eingeeiselt. — In Oberbobritzsch schlug der Blitz in der 12. Stunde in das Wohnhaus des Gutsbesizers

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4. gespaltene Korpuszelle berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr.

Verantwortl. Redakteur: R. 12.